

Zitierregeln

Verbindlich für Facharbeiten, Klausuren, Referate etc. am FBG Schwerte

Ein Zitat ist die genaue wörtliche Übernahme von schriftlichen oder mündlichen Aussagen anderer. Zitate benötigen jeweils einen konkreten Hinweis, aus welcher Quelle sie stammen. Zitate dienen der Abstützung einer These, dem Hinweis auf die Herkunft der vertretenen Argumente und nicht zuletzt der Veranschaulichung von Aussagen.

Korrektes Arbeiten verlangt korrektes Zitieren! Um Herkunft und Wortlaut des Zitats nachvollziehbar und überprüfbar zu machen, muss man eine genaue Zitier- und Nachweisteknik beherrschen.

Zur wissenschaftlichen Zitierweise (wörtliches Zitieren -> Regel 1-7)

1. Anfang und Ende eines Zitats müssen durch **Anführungszeichen** deutlich hervorgehoben sein.
2. Hinter **jedem** Zitat muss die **Fundstelle** in Klammern, z.B. (S. __, Z. __) bzw. (Z. __) angegeben sein. Bei zwei aufeinander folgenden Zeilen schreibt man nur die erste Zeile mit einem f. dahinter, z.B. (Z. 3f.), bei mehreren Zeilen verwendet man ff., z.B. (Z. 3ff.) oder nennt die Anfangs- und die Endzeile, z.B. (Z. 3-8).
3. Zitate dürfen nicht verstümmelt werden; sie müssen auch bei Auslassungen einen Sinn ergeben. Wird ein Zitat nur in Teilen übernommen, müssen die ausgelassenen Textstellen deutlich gemacht werden, und zwar durch [...]. Auslassungen am Anfang und Ende des Zitats müssen auch durch [...] gekennzeichnet werden.
Beispiel: „Der dramatische Dichter ist [...] nichts als ein Geschichtsschreiber“ (Z. 18ff.).
4. Hebt man bestimmte Teile des Zitats (Kursivierung, Unterstreichung) hervor, so muss der Eingriff in das Zitat deutlich gemacht werden durch: [Hervorhebung durch den Verfasser] oder kürzer durch: [Hervorh. d. Verf.]; auch zusätzliche Erläuterungen müssen als Zusatz kenntlich sein, wie z.B.: „Er [Kowalski, Hervorh. d. Verf.] rief entsetzt...“ (Z. __).
5. Kommt in einem Zitat wörtliche Rede oder ein Zitat vor, werden die Anführungszeichen im Zitat zu **einfachen Anführungszeichen**.
6. Jedes Zitat muss wort- und buchstabengetreu vom Original übernommen werden, da nicht auszuschließen ist, dass der Autor mit der Orthographie oder Interpunktion eine bestimmte Aussage verbindet.
7. Innerhalb der eigenen Formulierung kann auch ein Teilzitat eingebaut werden.
Beispiel: Der Ich-Erzähler gelangt zur festen Überzeugung, dass seine „geschäftlichen Entscheidungen unsicher“ (S. __, Z. __) geworden seien. Teilweise ist beim Einbau eines Teilzitats innerhalb der eigenen Formulierung eine grammatikalische Anpassung erforderlich. Diese muss durch [] gekennzeichnet werden.
Beispiel:
Zitat: „Er sprach ihn mit großem Herzklopfen an.“
Einbau eines Teils dieses Zitats in die eigene Formulierung: Nicht zufällig weist der Erzähler hier auf sein „große[s] Herzklopfen“ (Z. 5) hin.

Werden einzelne Buchstaben am Ende eines Wortes weggelassen, wird das durch eine eckige Klammer und einer Leerstelle gekennzeichnet.

Zitat: „Sie trug ein prächtiges Kleid.“

Einbau eines Teils dieses Zitat in die eigene Formulierung: Der Erzähler weist auf das „prächtige[] Kleid“ (Z. 5) hin.

8. **Sinngemäße Übernahmen** aus Textvorlagen werden nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Das sinngemäße Zitat wird anschließend mit (vgl. Z. ____) nachgewiesen.
9. Wichtig für die Überprüfbarkeit des verwendeten Zitats ist der korrekte Quellennachweis. Je nach Art der Quelle gibt es verschiedene Möglichkeiten des Nachweises:

- **Zitat aus einem Buchtitel:**

Name, Vorname: Titel. Verlag, Erscheinungsort(e) Jahr, Seite.

Beispiel: Wolf, Christa: Cassandra. Erzählung. Luchterhand Verlag, Darmstadt und Neuwied 1983, S. 144.

- **Zitat aus einem Sammelband mit verschiedenen Autoren und einem Herausgeber:**

Name, Vorname: Titel. In: Name, Vorname (Hg.): Titel. Verlag, Erscheinungsort Jahr, Seite.

Beispiel: Cramer, Sibylle: Eine unendliche Geschichte des Widerstands. In: Sauer, Klaus (Hg.): Christa Wolf Materialienbuch. Luchterhand Verlag, Darmstadt 1983, S. 135.

- **Zitate aus einer Zeitschrift:**

Name, Vorname: Titel. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang. Jahr, Nr. der Ausgabe, Seite.

Beispiel: Bichsel, Peter: Eigenartige Leute – Leser zum Beispiel. In: Der Deutschunterricht, 40. Jg. 1988, H. 4, S. 5-8.

- **Zitate aus Internetquellen:**

Name, Vorname: Titel, unter: Internetadresse (Stand: Datum des letzten Aufrufs).

Beispiel: Huber, Wolfgang: „Menschenwürde und Forschungsfreiheit“, unter: http://www.ekd.de/vortraege/2002/bioethik_huber-020128.html (Stand: 15.1. 2014).

Allgemeine Hinweise:

Gehen Sie sparsam mit Zitaten um, da der eigene Gedankengang deutlich im Vordergrund stehen sollte. Wählen Sie nur thematisch bedeutsame Textstellen aus.

Bei der sinngemäßen Textwiedergabe ist ein anschließendes wörtliches Zitat gleichen Inhalts überflüssig und stilistisch unschön.

Zitate sind so in den eigenen Satz zu integrieren, dass kein syntaktischer Bruch entsteht.